

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-08-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam,
11 August

Verehrter Schnun,

nur eine Zeile des gerührten Dankes. Es war reizend von Ihnen, mit so generöser Gründlichkeit auf meine Fragen einzugehen -- noch dazu unter dem Druck der European Studies und des asketischen Augustinerhofs! Ihre Hinweise und Vorschläge sind samt und sonders sehr anregend und "to the point". Ich besprach sie heute nachmittag mit dem Vater-Zauberer auf der Tarasse des Amstel-Hotels -- er war noch etwas erschöpft von einer "Press-Conference", die er gerade im Schweisse seines Angesichts hinter sich gebracht; aber das Thema "Goethe" wirkte gleich belebend.

Auch auf den neuentdeckten "Cato" habe ich ihn schon schonend vorbereitet. Ich sagte ihm, das sehr vergilbte Manuskript (teilweise unleserlich) sei im Hause eines gewissen Han van Meegelen überraschend entdeckt worden -- des gleichen van Meegelen, der unlängst durch seine Vermeer-Funde Aufsehen erregte. Papa freut sich nun wie ein Kind auf die Lektüre des noch unbekannten Meisterwerkes, besonders auf die unleserlichen Stellen, da er hofft, es möge sich hier um Obszönitäten handeln, die Goethe

in reiferen Jahren schamhaft ausradiert. Van Meegelen wollte übrigens auch einige sehr verblüffende Goethe-Zeichnungen beisteuern. Sie sehen, wir gedenken, den Amerikanern etwas wirklich ganz Originelles vorzusetzen: THE GOETHE NOBODY KNOWS...

Für 1949 bereite ich eine japanische Grillparzer-Anthologie vor. Darf ich auf Ihre Unterstützung rechnen? Ich dachte natürlich vor allem an den ersten Akt der "Ahnfrau", die zweite -- sehr drollige -- Scene aus "Weh dem, der lügt!" und an einige Chansons aus "Medea". Vom "Bruderzwist im Hause Habsburg" wollte ich nur eine gedrängte Inhaltsangabe bieten. Die Tagebücher sind ja wohl meist von Hebbel...

Thanks and regards,

Yours,

Klaus

An Fritz Strich

Amsterdam,

11. August [1947]

Verehrter Schnun,

nur eine Zeile des gerührten Dankes. Es war reizend von Ihnen, mit so generöser Gründlichkeit auf meine Fragen einzugehen -- noch dazu unter dem Druck der European Studies und des asketischen Augustinerhofs! Ihre Hinweise und Vorschläge sind samt und sonders sehr anregend und "to the point". Ich besprach sie heute nachmittag mit dem Vater-Zauberer auf der Terrasse des Amstel-Hotels -- er war noch etwas erschöpft von einer "Press-Conference", die er gerade im Schweisse seines Angesichts hinter sich gebracht; aber das Thema "Goethe" wirkte gleich belebend.

Auch auf den neuentdeckten "Cato" habe ich ihn schon schonend vorbereitet. Ich sagte ihm, das sehr vergilbte Manuskript (teilweise unleserlich) sei im Hause eines gewissen Han van Meegelen überraschend entdeckt worden -- des gleichen van Meegelen, der unlängst durch seine Vermeer-Funde Aufsehen erregte. Papa freut sich nun wie ein Kind auf die Lektüre des noch unbekannten Meisterwerkes, besonders auf die unleserlichen Stellen, da er hofft, es möge sich hier um Obszöbitäten handeln, die Goethe in reiferen Jahren schamhaft ausradiert. Van Meegelen wollte übrigens auch einige sehr verblüffende Goethe-Zeichnungen beisteuern. Sie sehen, wir gedenken, den Amerikanern etwas wirklich ganz Origihelles vorzusetzen: THE GOETHE NOBODY KNOWS...

Für 1949 bereite ich eine japanische Grillparzer-Anthologie vor. Darf ich auf Ihre Unterstützung rechnen? Ich dachte natürlich vor allem an den ersten Akt der "Ahnfrau", die zweite -- sehr drollige -- Scene aus "Weh dem, der lügt!" und an einige Chansons aus "Medea". Vom "Bruderzwist" im Hause Habsburg" wollte ich nur eine gedrängte Inhaltsangabe bieten. Die Tagebücher sind ja wohl meist von Hebbel...

Thanks and regards,
yours, Klaus

■